

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Den Gendarmenmarkt in seiner jetzigen Gestalt behutsam erneuern

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, seine bisherigen Vorschläge zur Umgestaltung des Gendarmenmarktes zurückzuziehen und den Platz in seiner jetzigen Gestalt behutsam zu erneuern. Dabei sind die Kugelahornbäume im Nordbereich des Platzes weitestgehend zu erhalten. Die Instandsetzung des Pflasters ist mit einer Bodenentsiegelung zu verbinden. Der Nordbereich ist behindertengerecht zugänglich zu machen. Es sind technische Versorgungsleitungen zu verlegen.

Begründung

Der Gendarmenmarkt ist einer der schönsten Plätze im Herzen Berlins. Er bildet die räumliche Fassung für das bedeutendste Ensemble historischer Gebäude in Berlin – den Deutschen und den Französischen Dom von Gontard mit dem Schinkelschen Schauspielhaus in ihrer Mitte. Der Platz verbindet in ganz eigener Weise Hochkultur und Alltagsleben, Geschichte und Gegenwart, Geschäftigkeit und Muße, Schönheit und urbanen Nutzen miteinander und gibt den verschiedensten Ereignissen im Jahresverlauf ein besonderes Flair.

Die bestehende Platzgestaltung wurde 1976 / 1984 von den Architekten M. Prasser und H. Matthes entworfen. Dem Südwestbereich am Deutschen Dom wurde nach der Vereinigung eine andere, an den Plänen der Gründerzeit orientierte Gestaltung gegeben. Trotz dieser Unterschiede und einer Reihe von baulichen Mängeln und Pflegemängeln wird der Platz von den BürgerInnen der Stadt, ebenso wie von den zahllosen BesucherInnen sehr positiv angenommen.

Der in weiten Teilen gute Bauzustand des Platzes rechtfertigt keine vollständige Umgestaltung für sechs Millionen Euro. Angesichts der vielen drängenden Bauaufgaben im Herzen der Stadt und der knappen Finanzlage Berlins stellt die bisherige Planung eine völlig falsche Prioritätensetzung dar.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind über die Internetseite
www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) einzusehen.

Ein wichtiges Element der Gestaltung sind die kleinen Ahornbäume im Nord-West-Bereich des Platzes, die ausreichende Sicht auf die denkmalwerten Gebäude ermöglichen und gleichzeitig dem Platz schattenspendende Aufenthaltsqualität und Raumgliederung geben. Durch die kleine Stufenerhöhung des Platzes in diesem Bereich wird die Besonderheit des Ortes gegenüber dem Straßenraum positiv hervorgehoben.

Für eine grundlegende Umgestaltung des Platzes und ein Abholzen der 140 kleinen Ahornbäume gibt es keinerlei Notwendigkeit, ebenso wenig wie für ein Einebnen der teilweisen Platzerhöhung. Es reicht aus, bei der behutsamen Erneuerung behindertengerechte Aspekte – wie den Bau von Rampen – zu berücksichtigen. Eine historisierende Musealisierung des Platzes, die die Lebendigkeit der alltäglichen Nutzung zunichte macht, ist abzulehnen.

Statt viel Geld für eine umfassende Umgestaltung des Platzes bereitzustellen, sollen die Pflasterung und die Stufen erneuert werden. Dabei soll eine schrittweise Entsiegelung des Platzes geschaffen werden. Wo nötig, sollen die technischen Versorgungsanlagen für Veranstaltungen und für gastronomisch genutzte Bereiche verlegt werden. Bänke, Kandelaber und Laternen sind bedarfsgerecht instand zu setzen oder zu erneuern. Die Platzpflege muss der Bedeutung und der starken Nutzung des Ortes entsprechend intensiviert werden. Eventnutzungen müssen der besonderen baulichen und historischen Bedeutung des Ortes und seiner Gebäude Rechnung tragen.

Berlin, den 31. August 2010

Pop Ratzmann Eichstädt-Bohlig Ströver
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen